

# Eva Viehoff

Antwort per eMail am 7. Mai 12:04 Uhr

\*\*\*\*\*

Lieber Peter,

auch mir ist es als noch werdende Großmutter wichtig meinen Enkeln einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

Die aktuelle Corona-Krise bietet wie jede Krise ein Chance - die Chance unsere Wirtschaft sozial und ökologisch neu aufzustellen. Für mich darf es ein Zurück zum Stand vorher nicht geben. Deshalb setze ich mich in meiner politischen Arbeit dafür ein, dass jetzt der Einstieg der Wirtschaft in eine sozial-ökologische Transformation erfolgt.

Was heißt das?

Gerade durch den Lock-Down haben wir die Chance uns wirtschaftlich neu aufzustellen. Mehr auf regionale Märkte zu setzen, den Umbau unserer Mobilität deutlich voranzutreiben und jede Neuerung, jedes wieder hochfahren unter Nachhaltigkeitsaspekten zu betrachten und zu gestalten.

Ich möchte mehr investieren in eine multimodale Mobilität, die den Fokus auf alle Menschen richtet und nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land eine Mobilität ohne Auto ermöglicht. Eine Abwrackprämie ist da für mich das vollkommen falsche Signal. Besser ist doch eine Mobilitätsprämie, bei der ich entscheiden kann, ob ich eine solche Prämie für einen E-Bilge Kauf, eine Bahncard oder eben ein Auto investiere. Das ist für mich der richtige Schritt, auch um die Schlüsselindustrie Auto endlich zum radikalen Umdenken zu bewegen.

Ich will mehr erneuerbar Energien fördern. Jetzt ist die Zeit den Solardeckel endlich fallen zulassen und die Windenergie stärker auszubauen, anstatt regenerative Energieerzeugung weiter zu blockieren. Dieser Wirtschaftszweig ist in den letzten Jahren massiv behindert worden und es sind sehr viele Arbeitsplätze verloren

gegangen. Hier haben wir Knowhow und ein Potential neue Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Chance, die auch fürs Klima gut ist sollten wir jetzt nutzen.

Bei allem was wir jetzt tun, um wieder in eine gewisse Normalität zu kommen müssen den Blick mehr auf die Menschen legen. Wer oder was wirklich systemrelevant ist, haben uns die letzten Wochen mehr als deutlich gezeigt. Das darf nicht vergessen werden. In Menschen zu investieren ist immer nachhaltig. Und das gilt nicht nur regional, sondern es muss auch international gelten.

Gerade am heutigen Tag sollten wir nicht vergessen, wie viele Konflikte in dieser Welt Regionen in Instabilität und Unsicherheit tauchen. Wir leben seit nun 75 Jahren im Frieden. Diesen Frieden müssen wir in Europa bewahren. Darüber hinaus müssen wir uns mit all unserer Kraft dafür einsetzen, dass die Menschen überall auf dieser Welt in Frieden leben können. Das wir überall Soziale Sicherheit erreichen und nicht selber auf Kosten der Lebensgrundlagen anderer leben.

Auch wenn die Pandemie gerade alles andere zu überschatten scheint, die Klimakrise ist nicht im Lock Down – sie geht weiter. Daher begleiten mich Fragen der Klimaveränderungen schon lange und daher bedeutet es für mich soweit wie möglich – ihr wisst das man manchmal schwach wird – im Privaten als auch im Beruflich-Politischen nachhaltig zu handeln. Privat bedeutet dies für mich möglichst regional einzukaufen, den ÖPNV so oft wie es geht zu nutzen und auch bei Kleidung auf Nachhaltigkeit zu achten.

Vor Ort in Kommune und Kreis habe ich mich immer für energieeffizientes Bauen im öffentlichen Raum eingesetzt oder im Kreistag erreicht das Klimaschutz ein wesentliches Haushaltsprodukt geworden ist und damit in den Haushaltsdebatten Jahr für Jahr eine Rolle spielt.

Das alles kommt nicht von alleine. Es braucht eine Haltung des Respekts gegenüber allen Menschen und Geschöpfen und es braucht Demut gegenüber unserem Planeten.

Als gläubige Christin begleitet mich seit langem ein altirischer Segensspruch:

Ich wünsche dir den Frieden der Meeresdünung,

den Frieden einer sanften Brise,

den Frieden der schweigsamen Erde,

den Frieden einer klaren Sternennacht.

Ich wünsche dir den Frieden Jesu Christi,

der unser Friede ist für alle Zeit.

In diesem Sinne, herzlichst Eva Viehoff

Fon: +49 4744 930029

Mail: [eviehoff@mac.com](mailto:eviehoff@mac.com)